



Newsletter

23. Oktober 2020

Pandemie – Weitere Corona-Regeln vorgestellt

Angesichts weiter steigender Infektionszahlen hat das hessische Corona-Kabinett das bestehende und sehr gut funktionierende Eskalationskonzept fortgeschrieben und um weitere Maßnahmen ergänzt.

Bildung – Hessens Schulen starten in die kalte Jahreszeit

Die nächsten Wochen sind nach den Worten von Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz entscheidend für den weiteren Verlauf des Schuljahrs. Hessen unterstützt die Schulträger mit bis zu zehn Millionen Euro bei der Anschaffung von Luftreinigungsanlagen für Klassenräume.

Wald – Klimaschutz-Forstamt für Hessen

Hessen will die Klimaschutzfunktion im Wald stärken und diese in Einklang mit den anderen Funktionen des Waldes bringen, wie Umweltministerin Priska Hinz mitteilte. Das Klimaschutz-Forstamt Burgwald geht jetzt als Modellbetrieb voran. „Die Erkenntnisse, die wir hier gewinnen, wollen wir auf den ganzen Staatswald übertragen“, so Hinz.

Außerdem in dieser Ausgabe:

- ▶ Corona-Soforthilfe – 16 Millionen Euro für Arbeitsmarkt-Projekte
- ▶ Wissenschaft – Förderprogramm „Hessen Horizon“ gestartet
- ▶ WLAN-Hotspot – Tausendste „Digitale Dorflinde“ gestartet
- ▶ Kunst – Hessen kulturell neu eröffnen
- ▶ Hessentag 2022 – „Von Freunden umgeben“

Zahl der Woche, Link der Woche, Hessenbilder, Impressum

Mehr dazu auf den folgenden Seiten

Pandemie – Weitere Corona-Regeln vorgestellt

Angesichts weiter steigender Infektionszahlen hat das hessische Corona-Kabinetts das bestehende und sehr gut funktionierende Eskalationskonzept fortgeschrieben und um weitere Maßnahmen ergänzt.

„Wir haben heute die Beschlüsse der Ministerpräsidentenkonferenz mit der Kanzlerin konsequent umgesetzt. Denn je einheitlicher die Regelungen sind, desto klarer und verständlicher sind sie auch“, sagten Ministerpräsident Volker Bouffier und Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz nach der Sitzung des Corona-Kabinetts in Wiesbaden. „Ein zentraler Baustein zur Eindämmung der Corona-Pandemie ist in Hessen unser Eskalationskonzept. Damit machen wir klare Vorgaben, bei welchem Infektionsgeschehen welche konkreten Maßnahmen vor Ort zu ergreifen sind. Dieses hat sich bereits hervorragend bewährt und wir haben es entsprechend der Verabredungen mit dem Bund jetzt erweitert“, erläuterte Bouffier.

„Wir haben mit unserem Ampelsystem einen Notfallmechanismus etabliert, mit dem wir bislang sehr gut auf lokale Ausbrüche reagieren konnten. Dieses System haben wir nun überarbeitet und Maßnahmen wie eine Ausweitung der Maskenpflicht, weitere Zuschauerbeschränkungen bei Veranstaltungen und Sperrstunden in der Gastronomie aufgenommen. Daran führt derzeit leider kein Weg vorbei“, so Bouffier.

Das ist neu im hessischen Ampelsystem (die Zahlen geben immer den Wert der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnern innerhalb von 7 Tagen an):

Grün (Inzidenz <20)

- ▶ Keine Änderungen.

Gelb (Inzidenz >20)

- ▶ Öffentliche Veranstaltungen: Genehmigungen für öffentliche Veranstaltungen sind grundsätzlich mit einem Widerrufsvorbehalt für den Fall steigender Infektionszahlen zu verbinden.
- ▶ Kontrollen: Ordnungsämter müssen die Einhaltung der Maßnahmen verstärkt kontrollieren.
- ▶ Gesundheitsämter: Es muss ein Personalbestand von fünf Mitarbeitenden pro 20.000 Einwohnern zur Kontaktpersonennachverfolgung sichergestellt werden.

Orange (Inzidenz >35)

- ▶ Öffentliche Veranstaltungen: Nicht mehr als 150 Teilnehmende. Ausnahmen müssen vom Gesundheitsamt unter Anwendung eines Hygienekonzepts genehmigt werden. Bereits erteilte darüberhinausgehende Genehmigungen sind zu überprüfen und ggf. zu widerrufen.
- ▶ Maskenpflicht: Die Verpflichtung zum Tragen des Mund-Nasen-Schutzes wird ausgeweitet auf die Bereiche Vergnügungsstätten (bspw. Freizeitparks), überall außerhalb des eigenen Sitzplatzes bei öffentlichen Veranstaltungen, in der Gastronomie, in Kirchen und vergleichbaren Räumen. Patientinnen und Patienten müssen bei einem Transport eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen.
- Private Feiern in angemieteten oder öffentlichen Räumen: Höchstteilnehmerzahl von 25 Personen (oder zwei Hausständen).
- ▶ Feiern in privaten Räumen: Höchstteilnehmerzahl von 15 Personen (oder zwei Hausständen) dringend empfohlen.

- Sperrstunde: Für gastronomische Einrichtungen und Vergnügungsstätten wird den Städten und Gemeinden eine Schließung von 23 bis 6 Uhr empfohlen.
- Kontrollen: Weitere Verstärkung der Kontrolltätigkeit der Ordnungsämter hinsichtlich der Einhaltung der Corona-Maßnahmen.

Rot (Inzidenz >50)

Zu den strikten Beschränkungen im Alltag wie auch der engen Abstimmung mit dem Land kommen jetzt hinzu:

- ▶ Maskenpflicht: Bei öffentlichen Veranstaltungen, in öffentlichen Einrichtungen, bei Trauerfeierlichkeiten, in Kirchen und vergleichbaren Räumlichkeiten muss zusätzlich auch am eigenen Sitzplatz eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden. Für besonders belebte Straßen und Plätze ist das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung mindestens zu empfehlen. In ambulanten Pflegediensten und Werkstätten für Menschen mit Behinderung gilt Maskenpflicht.
- ▶ Private Feiern in angemieteten oder öffentlichen Räumen: Höchstteilnehmerzahl von 10 Personen (oder 2 Hausständen).
- ▶ Feiern in privaten Räumen: Höchstteilnehmerzahl von 10 Personen (oder zwei Hausständen) dringend empfohlen.
- ▶ Sperrstunde und Verbot von Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit: Für gastronomische Einrichtungen und Vergnügungsstätten ist eine Schließung von 23 bis 6 Uhr festzulegen. Der Konsum im öffentlichen Raum und die Abgabe von Alkohol zum Sofortverzehr ist zwischen 23 und 6 Uhr verboten.
- ▶ Öffentliche Veranstaltungen: In der Regel nicht mehr als 100 Teilnehmende. Bereits erteilte darüberhinausgehende Genehmigungen sind zu überprüfen und ggf. zu widerrufen. Ausnahmen bedürfen eines mit dem zuständigen Gesundheitsamt abgestimmten Hygienekonzeptes.
- ▶ Ordnungsämter: Fokussierung der Tätigkeit der Ordnungsämter hinsichtlich der Einhaltung der Maßnahmen.

Dunkelrot (Inzidenz >75 oder bei weiterem kontinuierlichen Anstieg über zehn Tage über 50)

- ▶ Kontaktbeschränkungen: Im öffentlichen Raum dürfen sich maximal fünf Personen oder Angehörige von zwei Hausständen treffen.
- ▶ Öffentliche Veranstaltungen: Bereits erteilte oder noch zu erteilende Genehmigungen für öffentliche Veranstaltungen sind mit einem strengen Maßstab zu überprüfen und ggf. zu widerrufen.

Die im Eskalationskonzept beschriebenen Maßnahmen sind für die Landkreise und kreisfreien Städte bindend. Sie müssen durch die zuständigen Gesundheits- und Ordnungsbehörden vor Ort entsprechend umgesetzt werden.

Weitere Beschlüsse des Corona-Kabinetts

Beherbergungsverbot

Das Beherbergungsverbot in Hessen ist aufgehoben. Damit schließt sich Hessen der überwiegenden Mehrheit der anderen Bundesländer an. Mit der Abschaffung sollen auch die dringend für medizinische Zwecke notwendigen Testkapazitäten geschont werden.

Schulen

„Die Landesregierung unterstützt die Schulträger mit 10 Millionen Euro zur Anschaffung von Luftreinigungs- und ähnlichen Geräten. Diese sollen insbesondere für Klassenräume angeschafft werden, bei denen es nicht möglich ist, ausreichend zu lüften, weil beispielsweise Fenster nicht geöffnet werden können“, erklärte Hessens Kultusminister Lorz nach der Sitzung des Corona-Kabinetts. Dabei sei das Offenhalten der Bildungseinrichtungen eine „zentrale Priorität unseres Handelns.“

Quarantäneverordnung

Die zwischen Bund und Ländern abgestimmte Muster-Quarantäne-Verordnung wird mit weiteren Ausnahmen für z.B. Geschäftsreisende und bei medizinisch notwendigen Reisen umgesetzt. In diesen Punkten ändert sich an der Verordnung des Landes nichts.

Wichtigste Änderung: Bislang ist es in Hessen nach der Einreise aus einem Risikogebiet möglich, mit einem Corona-Test etwa am Frankfurter Flughafen die bundesweit gültige Quarantäne-Verpflichtung bereits am Tag der Einreise zu beenden. Diese Möglichkeit entfällt. Eine „Frei-Testung“ mit einem negativen Corona-Test ist erst ab dem fünften Tag möglich. Bis dahin müssen sich Einreisende aus Risikogebieten in Quarantäne begeben.

Weitere Informationen.

Bildung – Hessens Schulen starten in die kalte Jahreszeit

Die nächsten Wochen sind nach den Worten von Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz entscheidend für den weiteren Verlauf des Schuljahrs. Hessen unterstützt die Schulträger mit bis zu zehn Millionen Euro bei der Anschaffung von Luftreinigungsanlagen für Klassenräume.

An Hessens Schulen laufen die Vorbereitungen auf die bevorstehende kalte Jahreszeit auf Hochtouren. Zum Start nach den Herbstferien besuchte Lorz die Frankfurter Helmholtzschule und informierte sich im Rahmen der „EinBlick-Tour“ der Landesregierung über die Organisation des Schulbetriebs unter Pandemie-Bedingungen. „Oberstes Ziel unserer Anstrengungen ist es, die Schulen offenzuhalten“, sagte Lorz. „Das ist uns bisher gelungen. Bis zu den Herbstferien konnten an jedem Schultag 99 Prozent der Schülerinnen und Schüler in die Schule gehen. Das ist ein beeindruckender Wert, der nicht unbedingt zu erwarten war. Während der Ferien hat das Infektionsgeschehen aber noch einmal deutlich an Fahrt gewonnen. Deshalb ist es nun umso wichtiger, die Voraussetzungen zu schaffen, damit unsere Schulen sicher durch den Winter kommen.“

Als Teil der Strategie zur Eindämmung des Coronavirus hat das Corona-Kabinett deshalb beschlossen, Schulträger unter anderem bei der Anschaffung von Luftreinigungsanlagen für Klassenräume, in denen ein regelmäßiges Stoß- oder Querlüften nicht oder nicht ausreichend möglich ist, mit bis zu zehn Millionen Euro zu unterstützen. Lorz: „Die Bewältigung der Pandemie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns nicht verschließen. Auch wenn die Ausstattung der Schulen

zunächst einmal Aufgabe der Schulträger ist, unterstützen wir sie als Land dennoch selbstverständlich bei der Anschaffung moderner Luftreinigungsanlagen – wohlwissend, dass sie das regelmäßige Lüften der Klassenräume nicht ersetzen, sondern lediglich ergänzen können.“ Neben den technischen und baulichen Voraussetzungen komme es aber auch unverändert auf das verantwortungsbewusste Verhalten jedes Einzelnen an. „Die nächsten Wochen sind entscheidend für den weiteren Verlauf des Schuljahrs.“

Digitalisierung der Schulen schreitet stetig voran

Erfreut zeigte sich Lorz über den Nachholeffekt, der sich in Sachen Digitalisierung zunehmend einstelle. Seit Beginn der Pandemie habe die Digitalisierung an unseren Schulen einen großen Satz nach vorn gemacht. Derzeit seien auf der zentralen digitalen Lehr- und Lernplattform des Landes, dem „Schulportal Hessen“, 490.000 Schülerinnen und Schüler und 60.000 Lehrkräfte registriert. Und auch bei der Ausstattung bedürftiger Schülerinnen und Schüler mit mobilen Endgeräten gehe es stetig voran. Über den IT-Dienstleister der Kommunen seien bis Ende September 64.000 Geräte beschafft worden.

Digital-gestützter Distanzunterricht erweitert pädagogische Möglichkeiten

Für die Dauer der Corona-Pandemie kann der Präsenzunterricht an beruflichen Schulen, in der Sekundarstufe II sowie in besonderen Fällen auch in den Klassenstufen 8 bis 10 der allgemein bildenden Schulen durch digital-gestützten Distanzunterricht ersetzt werden. Über den Einsatz klassischer Videokonferenzsysteme hinaus können neuartige, zum Teil vom Klassenverband und der Lehrkraft entkoppelte Unterrichtssequenzen eingebaut werden, dank derer Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsaufträge von zu Hause aus in ihrem eigenen Lerntempo erledigen können. Die Lehrkräfte begleiten diesen Prozess aus der Distanz und bleiben über den verbleibenden Präsenzunterricht mit den Schülerinnen und Schülern in engem Kontakt.

„Die stetige Aktualisierung unseres Hygieneplans, die pädagogische Weiterentwicklung des Unterrichts durch digital-gestützte Lehr- und Lernformate und die Unterstützung der Schulträger bei der Ausstattung der Schulen mit modernen Filteranlagen zeigen eines: Wir gehen die vor uns liegenden Herausforderungen beherzt an. Gemeinsam werden wir auch diese Phase der Pandemie meistern“, so Lorz.

Weitere Informationen.

Wald – Klimaschutz-Forstamt für Hessen

Hessen will die Klimaschutzfunktion im Wald stärken und diese in Einklang mit den anderen Funktionen des Waldes bringen, wie Umweltministerin Priska Hinz mitteilte. Das Klimaschutz-Forstamt Burgwald geht jetzt als Modellbetrieb voran. „Die Erkenntnisse, die wir hier gewinnen, wollen wir auf den ganzen Staatswald übertragen“, so Hinz.

„Der Klimawandel ist in Hessen angekommen und wir sind gefragt unsere Anstrengungen beim Klimaschutz noch zu verstärken“, sagte Hinz weiter. „Dabei nimmt der Wald in Hessen eine besondere Rolle ein: Er ist zum einen Opfer des Klimawandels, aber gleichzeitig Klimaretter. Er speichert große Mengen an Kohlenstoff in Bäumen sowie in den Böden und produziert den nachhaltigen Rohstoff Holz. Neben dem Klimaschutz sorgt unser Wald für gesundes Wasser und guten Boden, er ist wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere und Erholungsraum für uns Menschen.“

Die Richtlinie für die Bewirtschaftung des Staatswaldes gibt fünf gleichwertige Ziele vor: Biodiversität, Klimaschutz, Rohstoffherzeugung, Erholung, Arbeit und eine ausgeglichene Finanzlage. Im gesamten Staatswald wird seit Jahren der Klimaschutz bei allen betrieblichen Entscheidungen berücksichtigt und zahlreiche Maßnahmen für den Klimaschutz und die Klimaanpassung umgesetzt. „Ziel des Klimaschutz-Forstamtes ist es, darüber hinaus Maßnahmen zu ergreifen und herauszufinden, welche Maßnahmen einen positiven Effekt auf den Klimaschutz haben“, erklärte Hinz. Im Forstamt Burgwald soll nun die CO₂-Bindung durch waldbauliche Maßnahmen gesteigert, die Speicherung von Wasser im Waldboden optimiert und der Schutz von Mooren verbessert werden.

Mischwälder sind stabiler

„Wir wissen bereits, dass Mischwälder stabiler sind gegenüber Klimaveränderung und optimale Voraussetzung für Klimaschutz bieten. Hierzu gehören ebenso Nadelbäume, die durch ihr schnelles Wachstum effiziente Kohlenstoffspeicher sind und häufig zu langlebigen Holzprodukten verarbeitet werden, was wiederum CO₂ einspart. Dagegen sind Laubbäume widerstandsfähiger gegen Stürme und Hitze. Deshalb ist es wichtig, dass unterschiedliche Baumarten in einem Wald zusammenwachsen. Im Forstamt Burgwald soll nun der Fragen nachgegangen werden, welche Zusammensetzung von Baumarten optimal ist für Klimaschutz und Klimaanpassung“, erklärte Hinz. Der 14.000 Hektar große Staatswald im Forstamt Burgwald mit einem Anteil von 64 Prozent Nadelholz, bietet hierfür gute Ausgangsbedingungen, die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu untersuchen. Ebenfalls soll auf Vergleichsflächen erprobt werden, wie sich unterschiedliche Nutzungsintensitäten auf die CO₂-Senkungswirkung in ober- und unterirdischer Biomasse, auf den Boden und Holzprodukte auswirken.

Wasserhaushalt verbessern und Moore schützen

„Damit Bäume das CO₂ aus der Atmosphäre aufnehmen und lange binden können, müssen sie gesund bleiben und dafür brauchen sie genügend Flüssigkeit. Angesichts des fortschreitenden Klimawandels, müssen wir uns auf weitere heiße und trockene Sommer einstellen. Deshalb ist es wichtig, den Boden unter dem Wald als Wasserspeicher zu schützen und zu stärken“, so Hinz.

Ebenfalls sollen im Forstamt Moore revitalisiert werden. „Moore sind Spezialisten des Klimaschutzes: Weltweit enthalten Moore mehr Kohlenstoff als alle Wälder dieser Erde zusammen. Sie speichern Kohlenstoff in Form nicht zersetzter Pflanzenteile und Moose und entziehen so der Atmosphäre das Treibhausgas CO₂. Außerdem halten sie das Wasser wie ein Schwamm im Boden. Etwa 30 Hektar ursprüngliche

Moore befinden sich im Forstamt, deren Renaturierung wird seit Jahren vorangetrieben, weitere geeignete moorige Flächen werden in die Klimaschutzmaßnahmen einbezogen. Die Burgwaldmoore sind zum einen wichtige Lebensräume und leisten gleichzeitig einen unschätzbaren Beitrag zum Klimaschutz“, erklärte Hinz. „In der Vergangenheit wurden die Burgwaldmoore trockengelegt, um sie land- und forstwirtschaftlich zu nutzen. Wir haben schon vor Jahren begonnen, die künstlichen Wasserabläufe aus unseren Mooren wieder zu verschließen“, sagte Forstamtsleiter Leicht, „in Zukunft suchen wir für zu erwartende Trockenzeiten zudem nach weitergehenden Möglichkeiten die Moore mit ausreichend Wasser zu versorgen“.

Weitere Informationen.

Corona-Soforthilfe – 16 Millionen Euro für Arbeitsmarkt-Projekte

Die Landesregierung stellt aus dem Sondervermögen „Hessens gute Zukunft sichern“ 16 Millionen Euro zur Förderung von Projekten zur Verfügung, die benachteiligte junge Ausbildungssuchende unterstützen oder arbeitssuchenden Frauen eine marktnahe Qualifizierung anbieten. „Insgesamt werden hessenweit 64 Projekte für rund 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Weg gebracht“, erklärte Sozialminister Kai Klose. Der Förderaufruf für die beiden Zielgruppen sei auf große Resonanz gestoßen. „Besonders wichtig ist uns, dass ein großer Teil der 64 ausgewählten Projekte bereits in den nächsten Wochen anläuft. So erreichen wir die Menschen, die am Arbeitsmarkt jetzt besonders Hilfe brauchen, und das schnell, zielgenau und mit modernen Inhalten.“ Das Förderangebot ist offen für junge Ausbildungssuchende und arbeitssuchende Frauen. Die Teilnehmenden müssen nicht ausschließlich über die Jobcenter zugewiesen werden, sondern können auch direkt vom Träger angesprochen oder selber initiativ werden. Auch das trägt zur schnellen Verfügbarkeit der geförderten Hilfsangebote bei. Weitere Informationen.

Wissenschaft – Förderprogramm „Hessen Horizon“ gestartet

Ohne Vernetzung keine wissenschaftliche Erkenntnis – daher geht jetzt das Forschungsförderprogramm „Hessen Horizon“ an den Start. Damit unterstützt das Wissenschaftsministerium vielversprechende hessische Forschungsvorhaben, die auf eine erfolgreiche Projektförderung der Europäischen Union zielen. Ob es um Zukunftsthemen wie Klimakrise, Gesundheit oder Mobilität geht, von dem neuen Anstufonds in Höhe von insgesamt acht Millionen Euro sollen bis 2023 Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Forschungsverbände profitieren. „Die Pandemie hat gezeigt: Forschung und Innovation sind in Krisenzeiten von entscheidender Bedeutung“, sagte Ayse Asar, Staatssekretärin im Wissenschaftsministerium. „Hessische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entwickeln spannende Ideen und Innovationen zu einer Vielzahl von gesellschaftlichen Herausforderungen, häufig schon in enger Kooperation mit regionalen, nationalen, insbesondere aber auch europäischen Partnerinnen und

Partnern. Diesen Ansatz wollen wir mit unserem neuen Förderprogramm in Hessen ausbauen und die Zusammenarbeit mit europäischen Forscherinnen und Forschern stärken. Viele gesellschaftlich wichtigen Fragen können wir nur gemeinsam in europäischer Zusammenarbeit lösen. Die Eindämmung des Klimawandels, die Einleitung der Energiewende, die Suche nach einem Impfstoff gegen Corona, die Bekämpfung von Krebs, aber auch die Digitalisierung in ihren verschiedensten Facetten – in diesen wie weiteren Schwerpunkten der Brüsseler Forschungsagenda kann sich Hessen gut einbringen.“ [Weitere Informationen](#).

WLAN-Hotspot – Tausendste „Digitale Dorflinde“ gestartet

Die Landesregierung unterstützt ihre Kommunen zuverlässig mit dem Förderprogramm „Digitale Dorflinde“ beim Ausbau von öffentlichen WLAN-Infrastrukturen. Damit erhalten Städte und Gemeinden die Möglichkeit, frei zugängliche WLAN-Hotspots für Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Die 1.000ste Digitale Dorflinde wurde jetzt von Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus gemeinsam mit Bürgermeister Jürgen Hahn offiziell bei der Gedenkstätte Point Alpha in Rasdorf in Betrieb genommen. Jeden Monat gehen durchschnittlich mehr als 40 „Digitale Dorflinden“ in Betrieb. Unter Einbindung aller Interessenvertreter konnte ein für die hessischen Kommunen maßgeschneidertes Förderprogramm geschaffen werden, bei dem neben hoher Qualität größter Wert darauf gelegt wurde, das Programm für die Antragssteller möglichst einfach und ökonomisch zu gestalten. [Weitere Informationen](#).

Kunst – Hessen kulturell neu eröffnen

Ein Förderprogramm hilft Künstlerinnen und Künstlern bei Vorhaben unter Corona-Bedingungen. Mehr als 1200 Projektstipendien werden vergeben. Nach einem intensiven Bewertungsprozess durch die Jury werden jetzt alle Bewerberinnen und Bewerber informiert, ob ihr Antrag erfolgreich war. „Rund 1450 Bewerbungen von Einzelkünstlerinnen und -künstlern und rund 390 von Gruppen und Startups sind eingegangen, aus den Sparten Musik, Film, bildende und darstellende Kunst, Wort und Vermittlung“, erklärte Ayse Asar, Staatssekretärin im Wissenschaftsministerium. „960 einzelne Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie 230 Gruppen und Startups wurden ausgewählt.“ Vom Projekt einer Harfenistin zur Kunst der Wandermusiker über eine von Künstlern gestaltete Verkaufszeitung für Obdachlose bis hin zu einer künstlerischen Auseinandersetzung mit der unterschiedlichen Verfolgung antisemitischer und rassistischer Verbrechen nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland und den USA – eine breite Vielfalt an Themen hat die Hessische Kulturstiftung erreicht. Die Projektstipendien in Höhe von bis zu 5.000 Euro für Einzelkünstlerinnen und -künstler sowie bis zu 18.000 Euro für freie Gruppen, Kulturvereine und -unternehmen sind Bestandteil des Programms „Hessen kulturell neu eröffnen“ mit einem Gesamtvolumen von mehr als 50 Millionen Euro. [Weitere Informationen](#).

Hessentag 2022 – „Von Freunden umgeben“

„Von Freunden umgeben“ lautet das Motto des 61. Hessentages, der im Juni 2022 in Haiger gefeiert wird. Der Chef der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer, hat gemeinsam mit dem Haigerer Bürgermeister Mario Schramm das Motto und Logo für das Hessenfest im übernächsten Jahr vorgestellt. „Wir schauen positiv in die Zukunft und freuen uns sehr auf den Hessentag 2022, den wir im Dreiländereck gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz feiern wollen“, sagte Wintermeyer. Das Motto „Von Freunden umgeben“ greift die besondere geografische Lage der nördlichsten Dillkreis-Stadt auf. „Dieses Motto ist sehr gelungen, weil es die positive Verbindung der Menschen aus der Region in den Mittelpunkt stellt. Dieser Zusammenhalt ist wichtiger denn je – das merken wir gerade in dieser schwierigen Zeit. Die Menschen spüren, wie bedeutsam der persönliche Austausch und die Gemeinschaft im täglichen Leben sind.“ [Weitere Informationen.](#)

Zahl der Woche

2306 Bilder

Beim Landeswettbewerb „Jugend malt“ wurden 2306 Bilder eingereicht. Das Thema war dieses Mal „Kribbeln und Krabbeln: Von Käfern, Königlibellen und Köcherfliegen“. Eine Jury hat 15 Gewinnerinnen und Gewinner ausgewählt. Wegen Corona gibt es leider dieses Jahr keine Preisverleihung. Dafür werden die prämierten Bilder vom 3. bis zum 22. November im Experimenta Museum in Frankfurt und vom 24. November bis zum 17. Dezember in der Grube Messel zu sehen sein. Quelle [Wissenschaftsministerium](#)

Link der Woche

[Kultur erleben in Hessen](#)

Ob Urlauber, Geschäftsreisender oder Bürger – Hessen hat für jeden viel zu bieten. Tipps zu Kunstwerken, Museen, Film und Theater bieten diese Seiten.

Hessenbilder



Staatsminister Axel Wintermeyer stellt gemeinsam mit dem Bürgermeister von Haiger, Mario Schramm, das Motto und Logo für den Hessantag 2022 vor. Foto: Staatskanzlei

Impressum

Der Newsletter der Hessischen Landesregierung wird herausgegeben von:

Hessische Staatskanzlei
Georg-August-Zinn-Str. 1
65183 Wiesbaden

Verantwortlich:
Staatssekretär
Michael Bußer
Sprecher der Landesregierung

Redaktion:
Klaus Euteneuer